



II-13000 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

## BUNDESMINISTER

für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz  
DR. MICHAEL AUSSERWINKLER

A-1031 Wien, Radetzkystraße 2  
Telefon: 0222/711 72  
Teletex: 322 15 64 BMGSK  
DVR: 0649856

• GZ 114.140/9-I/D/14/94

Herrn  
Präsidenten des Nationalrates  
Dr. Heinz FISCHER  
Parlament  
1017 Wien

5904 /AB

1994 -03- 2 1

zu 5998 /J

Die Abgeordneten zum Nationalrat Petrovic, Freunde und Freundinnen haben am 28. Jänner 1994 unter der Nr. 5998/J an mich beiliegende schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Neonatologie im Mautner-Markhof-Kinderspital gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

### Zu den Fragen 1 und 2:

In Angelegenheiten des Krankenanstaltenwesens kommt dem Bund lediglich die Grundsatzgesetzgebung zu, die Ausführungsgesetzgebung und die Vollziehung obliegen jedoch den Ländern.

Aufgrund dieser Kompetenzverteilung ist mir eine konkrete Beantwortung der Fragen nicht möglich.

Die mir zur Verfügung stehenden Daten sind nach Bundesländern (Zuordnung aufgrund des Entbindungsortes) gegliedert (siehe beiliegende Tabelle).

- 2 -

Zu Frage 3:

Im Kostenrechnungsjahr 1992 lagen die durchschnittlichen Kosten auf neonatologischen Stationen in Österreich bei Kosten/Belagstag von S 9.046,-- und Kosten/stationärem Patienten von S 82.170,--. Im Vergleich dazu lagen die Kosten/Belagstag im Mautner-Markhof-Kinderspital für den neonatologischen Intensivbereich bei S 4.575,-- und die Kosten/stationärem Patienten bei S 66.294,--.

Zu Frage 4:

Die Behandlung Frühgeborener hat entsprechend dem Stand der medizinischen Wissenschaft und Erfahrung zu erfolgen. Neue Behandlungsmethoden sind dann anzuwenden, wenn dadurch nachweislich gleiche oder bessere Ergebnisse als durch herkömmliche Methoden erzielt werden können.

Die Aufklärung des Patienten ist ein aus dem Behandlungsvertrag erfließendes Patientenrecht. Unter Beachtung der von Judikatur und Literatur entwickelten Grundsätze, wie z. B. Bedachtnahme auf Dringlichkeit einer Behandlung und therapeutisches Privileg, ist gegebenenfalls auch über verschiedene Behandlungsmöglichkeiten samt jeweiligen Vorteilen und Risiken aufzuklären.

Die letzte KAG-Novelle, BGBl. Nr. 801/1993, sieht nunmehr auch ausdrücklich vor, daß Pfleglinge ihr Recht auf Aufklärung und Information über die Behandlungsmöglichkeiten und Risiken ausüben können müssen (vgl. § 5a Z 2 KAG). Die tatsächliche Umsetzung dieses Patientenrechts muß - der Kompetenzlage folgend - allerdings von den Ländern sichergestellt werden.

- 3 -

Zu Frage 5:

Eine Aufklärung über geeignete unterschiedliche Behandlungsmethoden hat sinnvollerweise nur in einem persönlichen, dem Einzelfall angepaßten, Arztgespräch zu erfolgen. Eine generelle Aufklärung, wie z.B. über den Mutter-Kind-Paß, kann ich mir nicht vorstellen.

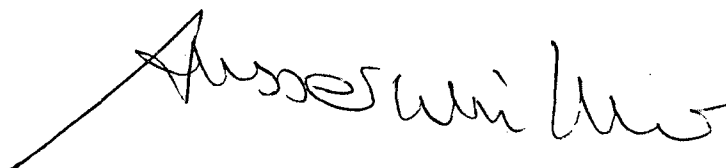
Zu Frage 6:

Die Leiter der Frühgeborenenstationen haben ihre PatientenInnen entsprechend dem Stand der medizinischen Wissenschaft und Erfahrung zu betreuen. Ich sehe mich daher zu keinen Maßnahmen in der angesprochenen Form veranlaßt.

Zu den Fragen 7 bis 11:

Auf Grund der dargelegten Kompetenzlage in Angelegenheiten des Krankenanstaltenwesens ist mir eine konkrete Beantwortung dieser Fragen nicht möglich.

Zu bemerken ist jedenfalls, daß eine Unterscheidung in "Schulmedizin" und "Alternativmedizin" grundsätzlich nicht zielführend ist. Im Grunde kann es nur eine Medizin geben, und zwar jene, die geeignet ist, das Wohl der Kranken und den Schutz der Gesunden zu wahren.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Ausserschwiler', written in a cursive style.

**BEILAGEN**

Nr. 5998/13

1994 -01- 28

**ANFRAGE**

der Abgeordneten Petrovic, Freunde und Freundinnen

an den Bundesminister für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz

betreffend Neonatologie im Mautner-Markhof-Kinderspital

In Österreich gibt es jährlich ca. 1.000 Frühgeborene mit einem Geburtsgewicht von unter 1.500 Gramm. Noch vor 15 Jahren galten die meisten als nicht überlebensfähig. Die Entwicklung der Intensivmedizin hat es ermöglicht, daß heute viele dieser Kinder überleben. Allerdings sind Begleit- und direkte Folgeerkrankungen die Regel. Viele Frühgeburten sind aufgrund von bleibenden körperlichen oder geistigen Schäden auf eine dauerhafte medizinische Betreuung angewiesen.

Die Leiterin der Neonatologie des Mautner-Markhof-Kinderspitals, Dr. Marina Marcovich, hat eine sanfte Behandlungsmethode entwickelt, durch die rund 90 Prozent der extrem Frühgeborenen überleben und sich ohne bleibende Schäden völlig normal entwickeln können.

Die Frühgeborenen werden mit viel Zuwendung und ständigem Körperkontakt betreut, intensivmedizinische Behandlung wird nur durchgeführt, wo sie notwendig ist.

Die Methode von Frau Dr. Markovich stößt sowohl in internationalen Fachkreisen als auch in der Öffentlichkeit auf große Anerkennung und Zustimmung.

In Österreich hingegen wird die Stations-Leiterin von ihrem eigenen Klinik-Chef mit einer Strafanzeige bedroht.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

**ANFRAGE**

- 1) Wie hoch war die Sterblichkeitsrate von Frühgeborenen mit einem Gewicht unter 1.500 Gramm in den einzelnen Frühgeborenen-Stationen in Österreich seit die Daten eine Gegenüberstellung ermöglichen?  
(Bitte um Angabe getrennt nach Stationen und Jahren).
- 2) Wie hoch ist der Anteil der Frühgeborenen mit einem Gewicht unter 1.500 Gramm, die bleibende Behinderungen oder Behandlungsbedürftigkeit davongetragen haben, in den einzelnen Frühgeborenen-Stationen in Österreich seit die Daten eine Gegenüberstellung ermöglichen?  
Bitte um Angabe getrennt nach Stationen und Jahren).

- 3) Wie hoch sind die Kosten für den neonatologischen Intensivbetrieb im Mautner-Markhof-Kinderspital im Vergleich zu anderen neonatologischen Stationen in Österreich?
- 4) Die Erfolge der sanften Pflege der Frühgeborenen sind so beeindruckend, daß diese Behandlungsform jedem auf Wunsch zur Verfügung stehen sollte. Welche Maßnahmen werden Sie setzen, damit alle Eltern über diese Methode und ihre Anwendung im Mautner-Markhof-Kinderspital informiert werden?
- 5) Können Sie sich eine Aufklärung darüber im Mutter-Kind-Paß vorstellen?
- 6) Welche Maßnahmen werden Sie setzen, damit auch anderen Frühgeborenen-Stationen nach dieser Methode gearbeitet wird?

Nun zu den aktuellen Vorfällen:

- 7) Die Methode von Frau Dr. Markovich soll von einer Expertenkommission geprüft werden.
  - a) Warum soll diese Überprüfung stattfinden?
  - b) Von wem wurde diese Überprüfung angeordnet?
  - c) Wer sind die Mitglieder dieser Prüfungskommission?
- 8) Finden Sie es objektiv und richtig, daß ausschließlich Vertreter der Schulmedizin über eine alternativmedizinische Methode urteilen?
- 9) Frau Dr. Markovich wurde laut Berichten in den Medien von ihrem Klinikchef bereits seit einiger Zeit bespitzelt. Werden Sie auch eine Untersuchung über diese Vorkommnisse im Mautner-Markhof-Kinderspital durchführen lassen? Wenn nein, warum nicht?
- 10) Die Frühgeborenen-Station im Mautner-Markhof-Kinderspital hat inzwischen internationalen Modellcharakter. Es gibt Gerüchte, wonach gerade diese Station geschlossen werden soll. Wie ist der Stand der Dinge und würden Sie eine Schließung dieser Station befürworten?
- 11) Wie stehen Sie dazu, daß Schulmediziner jetzt wieder versuchen, eine sanfte Behandlungsmethode, ähnlich wie es bei der "Sanften Geburt" passierte und passiert, mit allen Mitteln zu diskreditieren?

**Lebendgeborene und im 1. Lebensjahr Gestorbene seit 1985  
nach Bundesländern und Geburtsgewicht**

Jahr	Öst.	Bgld	Ktn	Nö.	Oö.	Sbg	Stmk	Tirol	Vbg	Wien
------	------	------	-----	-----	-----	-----	------	-------	-----	------

**Lebendgeborene - insgesamt**

1985	87440	2922	6599	15420	16160	6051	13604	7988	4343	14353
1986	86964	2778	6549	15563	15996	6033	13244	7914	4348	14539
1987	86503	2683	6033	15421	16318	5846	13242	7905	4228	14827
1988	88052	2689	6207	15597	16497	5857	13301	7995	4342	15567
1989	88759	2710	6308	15952	16511	5863	13114	7996	4364	15941
1990	90454	2675	6427	16522	16455	5934	13299	8198	4568	16376
1991	94629	2708	6600	17253	17457	6359	13750	8643	4643	17216
1992	95302	2619	6606	17035	17602	6590	13702	8847	4874	17427

**Lebendgeborene - unter 1.500 Gramm Geburtsgewicht**

1985	721	28	59	115	109	61	120	55	33	141
1986	729	23	56	129	131	44	106	62	35	143
1987	683	13	35	110	119	57	93	56	37	163
1988	731	20	63	105	118	36	111	59	40	179
1989	731	16	43	122	111	55	109	64	36	175
1990	697	19	44	144	87	41	96	67	37	162
1991	734	21	51	112	148	41	97	49	42	173
1992	828	28	64	149	141	54	103	71	39	179

**Im 1. Lebensjahr Gestorbene - insgesamt**

1985	977	32	73	179	178	69	148	91	42	165
1986	893	31	66	162	192	50	128	70	43	151
1987	850	29	48	135	162	59	112	84	49	172
1988	716	25	41	118	145	33	94	75	39	146
1989	738	17	59	129	123	49	87	83	32	159
1990	709	13	48	129	126	48	83	77	43	142
1991	708	22	49	125	139	36	81	69	41	146
1992	718	20	48	105	147	33	88	67	37	173

**Im 1. Lebensjahr Gestorbene - unter 1.500 Gramm Geburtsgewicht**

1985	329	14	25	59	56	24	50	26	16	59
1986	309	8	20	58	62	18	46	30	8	59
1987	284	6	15	45	55	18	32	28	16	69
1988	250	9	10	39	51	3	35	25	18	60
1989	256	7	20	35	43	16	32	30	9	64
1990	201	4	13	39	30	10	25	23	9	48
1991	245	9	15	35	53	13	24	21	10	65
1992	242	8	17	30	50	9	17	28	10	73

**Im 1. Lebensjahr Gestorbene auf 1.000 Lebendgeborene - insgesamt**

1985	11.2	11.0	11.1	11.6	11.0	11.4	10.9	11.4	9.7	11.5
1986	10.3	11.2	10.1	10.4	12.0	8.3	9.7	8.8	9.9	10.4
1987	9.8	10.8	8.0	8.8	9.9	10.1	8.5	10.6	11.6	11.6
1988	8.1	9.3	6.6	7.6	8.8	5.6	7.1	9.4	9.0	9.4
1989	8.3	6.3	9.4	8.1	7.4	8.4	6.6	10.4	7.3	10.0
1990	7.8	4.9	7.5	7.8	7.7	8.1	6.2	9.4	9.4	8.7
1991	7.5	8.1	7.4	7.2	8.0	5.7	5.9	8.0	8.8	8.5
1992	7.5	7.6	7.3	6.2	8.4	5.0	6.4	7.6	7.6	9.9

**Im 1. Lebensjahr Gestorbene - unter 1.500 Gramm Geburtsgewicht auf 1.000  
Lebendgeborene derselben Kategorie**

1985	456.3	500.0	423.7	513.0	513.8	393.4	416.7	472.7	484.8	418.4
1986	423.9	347.8	357.1	449.6	473.3	409.1	434.0	483.9	228.6	412.6
1987	415.8	461.5	428.6	409.1	462.2	315.8	344.1	500.0	432.4	423.3
1988	342.0	450.0	158.7	371.4	432.2	83.3	315.3	423.7	450.0	335.2
1989	350.2	437.5	465.1	286.9	387.4	290.9	293.6	468.8	250.0	365.7
1990	288.4	210.5	295.5	270.8	344.8	243.9	260.4	343.3	243.2	296.3
1991	333.8	428.6	294.1	312.5	358.1	317.1	247.4	428.6	238.1	375.7
1992	292.3	285.7	265.6	201.3	354.6	166.7	165.0	394.4	256.4	407.8